

KÖLNLIBERAL

ZEITSCHRIFT FÜR FREIE DEMOKRATEN IN KÖLN

**Freie
Demokraten**
FDP Köln

Bild: FDP

CHRISTIAN LINDNER ALS SPITZENKANDIDAT NOMINIERT UND REINHARD HOUBEN ALS BEZIRKSVORSITZENDER BESTÄTIGT



V.l.n.r.: Ralph Lorenz, Volker Görzel, Reinhard Houben, Christian Lindner, Alexander Graf Lambsdorff, Cornelia Besser, Joachim Krämer, Nicole Westig und Jörg von Polheim

DER STARTSCHUSS ZUR BUNDESTAGSWAHL 2021

Christian Lindner soll erneut Spitzenkandidat der FDP in Nordrhein-Westfalen für die Bundestagswahl werden. Dies beschloss der Bezirksverband Köln auf seinem Parteitag in der Kölner Flora. Hinter ihm sollen sich die Bundestagsabgeordneten Alexander Graf Lambsdorff, Reinhard Houben und Nicole Westig bewerben. Danach folgen der frühere Abgeordnete Jörg von Polheim sowie zwei neue Gesichter: Martin Grabmann und Cornelia Besser. Außerdem kandidieren Volker Görzel und Joachim Krämer auf der freien Liste.

Gleichzeitig wurde auch der Bezirksvorstand neu gewählt. Reinhard Houben (Köln) wurde als Vorsitzender ebenso im Amt bestätigt wie seine Stellvertreter Ralph Bombis (Rhein-Erft-Kreis) und Jörn Freynick (Rhein-Sieg-Kreis). Neu im Vorstand sind Cornelia Besser, Petra Franke (beide Leverkusen), Lothar Esser (Rheinisch-Bergischer Kreis), Reinhold Müller (Oberbergischer Kreis) und Maria Westphal (Köln).

.....
Gerd Kaspar

Pressesprecher der FDP-Köln

VORWORT



Bild: Maurice Cox

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

was für ein Jahr... Wenn sich in dieser leider eher unruhigen Vorweihnachtszeit tatsächlich mal ein Moment finden lassen sollte, an dem man auf die vergangenen Monate zurückblicken kann – zu welchem Fazit könnte man da kommen? Die weltweite Corona-Pandemie hat alles auf den Kopf gestellt, die Politik genauso wie die Medizin und die Wissenschaft, die Wirtschaft und unsere Gesellschaft. Plötzlich waren alle Menschen mit den gleichen Problemen konfrontiert, egal ob in China, in Amerika, in Schweden oder in Raderthal. Doch so gleich das Problem war, so unterschiedlich waren die Lösungsansätze. Ausgangssperre bei den einen, Herdenimmunität bei den anderen, auch den Versuch, den Virus einfach zu ignorieren, gab es. Und jede Menge Kompromisse dazwischen. Jetzt sind wir mitten in einem neuen, verschärften, Lockdown gelandet und warten nun hoffnungsvoll auf den Beginn der Impfkampagne nach Weihnachten. Aber wie auch immer das Ergebnis am Ende sein wird, eines ist jetzt schon sicher: Unsere Welt wird im nächsten Jahr eine andere sein.

Im September hat uns die KölnWahl ein überraschendes Ergebnis gebracht und alles auf Null gesetzt. Wir stellen Ihnen die komplette Mannschaft der Kölner Liberalen vor. Im Gespräch mit unserer Gesundheitspolitischen Sprecherin Bettina Houben schauen wir auf das vergangene Jahr zurück und wagen einen erste politischen Blick nach vorne.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in ein neues, hoffentlich besseres Jahr. Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund!

Mit liberalen Grüßen
Stephan Wieneritsch
CHEFREDAKTEUR

ES KAM SEHR ANDERS ALS GEDACHT

Für ein erfolgreiches Jahr 2020 war alles bereit. Mit frisch im Dezember gewählten Ratskandidaten konnten wir in das Jahr der Köln-Wahl ziehen. Das Ziel war klar: Mit mehr Ratsmitgliedern wollten wir unsere Position im Rat der Stadt Köln ausbauen. Es ist heute kein Geheimnis – das hat nicht geklappt. Und dann war es auch noch das Corona-Jahr. 2020 hat nicht wirklich Spaß gemacht, aber ein paar Dinge sind doch erinnernswert.

Bild: Maurice Cox



Lorenz Deutsch

Der Beginn des Jahres stand ganz im Zeichen der Wahlvorbereitung. Die großartige Vorarbeit der sechs Programmwerkstätten musste in ein Wahlprogramm zusammen gebunden werden, um es dann auf unserem ordentlichen Parteitag zu diskutieren. Schon hier schlug der Virus zu, und unser regulärer März-Termin konnte im ersten Lockdown nicht gehalten werden. So trafen wir uns erst am 23. Mai in der guten Stube Kölns, dem Gürzenich. Wir machten die ersten Erfahrungen mit einem ausgefeilten Hygienekonzept, das viele fleißige Helfer souverän umgesetzt haben. Der inhaltlichen Diskussion tat das keinen Abbruch und am Ende konnten wir nicht nur das umfangreichste Kommunalwahlprogramm unserer Geschichte verabschieden, sondern auch eine inspirierende Ideensammlung für die nächsten Jahre, die ohne die breite Beteiligung der Partei so nicht entstanden wäre. Weil Annette Wittmütz als Stellvertretende Kreisvorsitzende zurückgetreten ist, haben wir auch an diesem Tag Maria Westphal zu ihrer Nachfolgerin gewählt.

Für die Kommunalwahl konnten wir aber auch mit einer echten Neuerung aufwar-

ten. Erstmals traten die Kölner Freien Demokraten mit einer eigenen Liste zur Integrationsratswahl an. Zur Aufstellung kamen im Bürgerhaus Deutz viele motivierte Liberale mit Migrationshintergrund zusammen. Unsere Liste zeichnete sich durch eine große Vielzahl unterschiedlicher Herkunftsnationalitäten aus. Schon in der Wahlversammlung konnte man eine große Motivation spüren und der engagierte Wahlkampf hat auch Früchte getragen. Erstmals können wir im Integrationsrat einen Sitz mit der liberalen Liste besetzen und Fardad Houghoughi wird ihn einnehmen.

Der Wahlkampf selbst wurde von den Kandidatinnen und Kandidaten mit den sie unterstützenden Stadtbezirksverbänden sehr engagiert geführt. Es gab viele Berichte von positiver Resonanz, aber der Wahlabend, den wir diesmal nicht wie gewohnt im Rathaus sondern im Gürzenich verbrachten, hielt dann leider eine klare Enttäuschung für uns bereit. Mit einer marginalen Verbesserung auf 5,3 Prozent wird wir leider auf dem Ergebnis von 2014 stehen geblieben. Wir bewegen uns damit weitgehend im Landestrend, aber trotzdem werden wir uns noch gründlich auch mit eigenen Schwächen beschäftigen müssen. Trotzdem seien auch zwei sehr mächtige externe Faktoren benannt: Der erste ist mit den Vorgängen in Thüringen verbunden. Unsere Umfragewerte haben unter dem dortigen Irrweg sowohl auf Bundes- wie auf Landesebene deutlich gelitten. Und zweitens werden wir uns dem Umstand stellen müssen, dass wir im Megathema Umwelt/Nachhaltigkeit nicht als Lösungsanbieter gesehen werden. Die Augen der Wählerinnen und Wähler richten sich aktuell auf andere Parteien, insbeson-

dere die Grünen. Um hier liberale Antworten für unsere Stadt zu entwickeln, haben wir noch Ende dieses Jahres eine neue Werkstatt zum Thema Nachhaltigkeit gestartet. Die erste Sitzung am 18. Dezember hat ein vielversprechendes Arbeitsprogramm ergeben. Auch an dieser Stelle: herzliche Einladung zum Mitmachen! Da bekanntlich nach der Wahl auch schon vor der Wahl ist, haben wir bereits im August die Kandidaten für die Bundestagswahl in 2021 gewählt. Spitzenkandidat wird unser Bundestagsabgeordneter Reinhard Houben sein. Mit ihm werden Cornelia Besser, Volker Görzel und Joachim Krämer in den Wahlkampf ziehen.

Das vergangene Jahr hat unser Parteilieben vor ganz neue Herausforderungen gestellt. Präsenzveranstaltungen waren nur sehr eingeschränkt möglich und wenn wir uns treffen konnten, war Distanz das oberste Gebot. Der persönliche, ungezwungene Kontakt blieb so auf der Strecke. Um den Verlust, den das für uns alle bedeutet, etwas zu kompensieren, nutzen wir jetzt verstärkt die Möglichkeiten von Online-Formaten. Mit spannenden Gesprächspartnern versuchen wir ein vielfältiges Themenspektrum anzubieten. Für den Beginn des neuen Jahres sind schon spannende Abende in Planung.

Die Pandemie wird uns noch länger begleiten. Bleiben Sie gesund und versuchen wir gemeinsam das Beste daraus zu machen!

Lorenz Deutsch, MdL

Kreisvorsitzender FDP-Köln

AUCH SCHULEN MÜSSEN VOR WEIHNACHTEN IN DER CORONA-PANDEMIE EINEN BEITRAG ZUR KONTAKTREDUZIERUNG LEISTEN

Die Corona-Pandemie ist für uns alle eine der größten Herausforderung seit dem zweiten Weltkrieg. Dies gilt insbesondere auch für die Bildungspolitik. Es geht dabei darum, die Gesundheit all derjenigen, die in Schule lernen, leben und arbeiten zu schützen und gleichzeitig das Recht der Schülerinnen und Schüler auf beste Bildung zu sichern. Beides ist unabdingbar und beides gehört zusammen.

Als ich im Sommer 2017 mein Amt als Schul- und Bildungsministerin übernommen habe, hätte ich mir nicht vorstellen können, dass einmal der Tag kommen würde, an dem von einem Tag auf den anderen alle Schulen geschlossen werden, und das in ganz Deutschland. Und nun konnten in der letzten Schulwoche vor den Weihnachtsferien auch viele Schülerinnen und Schüler wieder nicht in die Schulen zum Präsenzunterricht, auch wenn die Schulen für die jüngeren Jahrgänge offen blieben.

Wir haben aus dem Lockdown im Frühjahr dieses Jahres viel gelernt: Die Zeit der Schulschließung und deren Folgen hat uns allen deutlich vor Augen geführt, wie wichtig es ist, dass Kinder und Jugendliche in die Kita und in die Schule gehen können. Die Schule hat für die persönliche, die geistige und die soziale Entwicklung der Kinder eine besondere Bedeutung. Die Schließung der Schulen hat - immer wieder bestätigt von Kinder- und Jugendärzten sowie von Psychologen - zu viele Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zurückgeworfen und viele

Eltern vor immense, teilweise unlösbare Betreuungsprobleme gestellt. Deshalb darf die Abkehr vom Präsenzunterricht immer nur die letzte Möglichkeit sein. NRW musste diesen Weg eine Woche vor Weihnachten gehen. Es war leider festzustellen, dass sich die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie insgesamt noch nicht als ausreichend erwiesen hatten. An den weiteren Kontakteinschränkungen mussten sich daher auch die Schulen an der Strategie der konsequenten Kontaktreduktion mit angemessenen Maßnahmen beteiligen. Dieser Schritt ist uns nicht leicht gefallen.

Es war mir als Schul- und Bildungsministerin wichtig, dass die Schulen in NRW geöffnet blieben, die höheren Jahrgänge Distanzunterricht erhielten und darüber hinaus eine Betreuung der Kinder zur Entlastung ihrer Familien sichergestellt war. Für die Klassen 1-7 war den Eltern die Entscheidung über die Teilnahme ihrer Kinder am Präsenzunterricht in den Schulen freigestellt. Ab Klasse 8 erfolgte der Unterricht grundsätzlich in Distanz. Das so gewählte Modell bot sowohl



Yvonne Gebauer

weiteren Infektionsschutz als auch im Bedarfsfall die notwendige Betreuung der Schülerinnen und Schüler. Nordrhein-Westfalen war mit dieser Entscheidungen Vorreiter für die bundesweiten Beschlüsse.

Eines ist mir aber wichtig zu betonen: Schulen waren und sind keine „Hot-spots“. Richtig ist, dass sich das Infektionsgeschehen auch an unseren Schulen abbildete und wir aufgrund des generellen Infektionsgeschehens im Land auch in den Schulen einen Beitrag zur Kontaktreduzierung leisten mussten. Darüber hinaus werden alle Maßnahmen getroffen, um den Schulstart im Januar mit allen notwendigen Vorkehrungen für das zweite Schulhalbjahr planungssicher zu gestalten.

Yvonne Gebauer, MdL
*Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen*

NACH DER WAHL IST VOR DER WAHL

FDP HOLT AUS KÖLNWAHL-ERGEBNIS MAXIMUM RAUS



Neue Sitzordnung im Rat (v.v.l.n.h.r.): Ralph Sterck, Katja Hoyer, Ulrich Breite, Volker Görzel und Stefanie Ruffen

Die alte Politikweisheit „Nach der Wahl ist vor der Wahl“ bekommt nach einer KölnWahl noch mal eine ganz neue Bedeutung: Nachdem das Endergebnis festgestellt war, begannen die Verhandlungen der Fraktionen über die Konstituierung des Rates, welche diesmal im November und Dezember in sogar vier Sitzungen vollzogen wurde. Gewählt wurden die Bürgermeister, Ausschussmitglieder und -vorsitzenden und alle Gremienmitglieder, was grundsätzlich fast genauso wichtig ist, wie die KölnWahl selbst.

Das Ergebnis der KölnWahl vom 13.9. war für die Freien Demokraten eigentlich enttäuschend. Nach einem sehr engagierten Wahlkampf und einer vielgelobten Kampagne konnte man mit knapp 22.000 Stimmen oder 5,3% nur fast 2.000 Stimmen bzw. 0,2% zulegen. Glücklicherweise konnte die Zahl der Mandate mit fünf Ratsmitgliedern und der Platz als fünftgrößte Fraktion gehalten werden. Der Kreisvorstand hat verabredet, das Ergebnis umfangreich zu analysieren, wenn ein Präsenzworkshop wieder möglich ist.

Nach der Wahl wurden von der FDP Sondierungsgespräche mit den anderen fünf großen Parteien und Fraktionen geführt. Das Wahlergebnis ließ leider nur wenig Hoffnung darauf, liberale Politik umsetzen zu können. Grüne, CDU und Volt haben anschließend beschlossen, in Koalitionsverhandlungen einzusteigen. Das bereits

vorliegende Sondierungspapier zeigt z.B. beim Wohnungsbau, in Fragen der Infrastruktur und bei der Wirtschaftsförderung Anhaltspunkte, zu denen wir uns kritisch, aber konstruktiv positionieren. Umso erfreulicher ist, welchen Erfolg der wiedergewählte FDP-Fraktionsgeschäftsführer Ulrich Breite bei den Verhandlungen der sechs größten politischen Kräfte im Rat für die Liberalen erreichte. Und der Rat ist kleinteiliger geworden, was für die fünf liberalen Ratsmitglieder schon in der ersten Ratssitzung den offenkundigen und erfreulichen Effekt hatte, dass man nun weiter vorne und eine Reihe näher zur Mitte sitzt.

Dabei waren auch vermeintlich selbstverständliche Fragen, wie z.B. die, dass die drei großen Fraktionen die Ratsausschüsse nicht so klein machen, dass sie die allein besetzen können, zunächst zu

klären. Doch da auch die anderen Fraktionen viele Mitglieder haben, die sich in den Ausschüssen engagieren wollen, war diese Befürchtung schnell beseitigt. So ist die FDP auch in den kommenden fünf Jahren in allen Ausschüssen mit einem stimmberechtigten und einem beratenden Mitglied vertreten.

Mehr noch: Da für Gleichstellung und Digitalisierung zwei neue Ausschüsse gebildet wurden, wird die FDP künftig neun statt sieben Sachkundige Bürgerinnen und Bürgern entsenden. Hinzu kommt eine stellvertretende Sachkundige Bürgerin im Jugendhilfeausschuss, die dort die erste Ratsnachrückerin Chantal Schalla vertritt. Da man nun auch „Sachkundige“ für den Finanz-, den Liegenschafts- und den Rechnungsprüfungsausschuss benennen kann, wächst die Zahl der Sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner von 16 auf 22.

Erstmals seit sechs Jahren stellt die FDP mit Stefanie Ruffen im Bauausschuss und im Betriebsausschuss Gebäudewirtschaft auch wieder eine Ausschussvorsitzende, nachdem das in der letzten Ratsperiode nicht geklappt hatte. Und da der Unterausschuss Kulturneubauten aufgelöst wurde, wächst ihr hier eine zwar schwierige, aber spannende Aufgabe zu. Der neue Fraktionsvize Volker Görzel wurde stellv. Vorsitzender im Wirtschaftsausschuss und Ulrich Breite zweiter stellv. Vorsitzender im Sportausschuss.

Die Zahl der zehn Bezirksvertreterinnen und -vertreter wurde gehalten, ihr Einfluss konnte aber gestärkt werden. So wurden in Nippes und Mülheim Koalitionen geschmiedet, die dafür sorgen, dass Marc Urmetzer und Torsten Tücks jeweils für den ersten Teil der Wahlperiode zweite stellvertretende Bezirksbürgermeister sind. In Rodenkirchen und Ehrenfeld gelang es Karl Wolters und Marlis Pöttgen mit einem Bündnis für die Bezirksbürgermeisterwahl, für die komplette Wahlperiode den dritten Stellvertreter zu stellen.

Als Mitglied im Integrationsrat bekommt die wiedergewählte Fraktionsvize Katja Hoyer künftig Unterstützung von Fardad Hooghoughi, der bei der gleichzeitig mit der KölnWahl durchgeführten Wahl zum Integrationsrat einen Platz über die Liberale Liste in diesem Gremium ergattern konnte. Es ist das erste Mal, dass ein Liberaler direkt in dieses Gremium gewählt wurden. Die Plätze 2, 3 und 5 der weiteren Kandidatinnen und Kandidaten der Liberalen Liste wurden als Sachkundige Einwohner in die Arbeit der Ratsfraktion integriert.

In den Verhandlungen auf Ratsebene konnte nicht nur erreicht werden, dass die räumliche und finanzielle Ausstattung der FDP-Fraktion verbessert wird. Vielmehr gelang es, erstmals eine Ausstattung für die Einzelmandatsträger in den Bezirksvertretungen zu erlangen, was deren Arbeit erheblich erleichtern wird. Wir hoffen, dass für das gewählte Modell endlich der kommunalrechtliche Segen erteilt wird. Außerdem bekommt die Ratsfraktion Sitz und Stimme in allen Jurys, die die Stadt zu besetzen hat.

Ratsmitglieder sowie Sachkundige Bürgerinnen und Bürger bilden bei der FDP die sogenannte „Kleine Fraktion“. Zusammen mit den Bezirksvertreterinnen und -vertretern sowie den Sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohnern ergeben sie die „Große Fraktion“. Da auch die drei zusätzlichen Mitglieder des Landtags, des Bundestags und der Landschaftsversammlung kooptiert sind, hat sie inzwischen 50 Mitglieder. Somit können in der neuen Pe-

riode acht Liberale mehr als bisher in die aktive Ausschussarbeit integriert werden.

Zur Zusammensetzung der neuen „Großen Fraktion“ hatte ich das Drei-Drittel-Ziel ausgegeben: Ein Drittel der ordentlichen Mitglieder sollte hier erstmals eine Funktion übernehmen, ein Drittel sollten Frauen sein und ein Drittel jünger als 35 Jahre. Am Ende des Prozesses können wir feststellen, dass dies gelungen ist. 34 % der Mitglieder sind also zum ersten Mal Teil der „Großen Fraktion“, 36 % sind weiblich und sogar 40 % sind im „JuLi-Alter“. Eine starke Truppe, die den politischen Wettbewerb im Rathaus nicht zu scheuen braucht.

Die „Große Fraktion“, in der neben ausgewählten Schwerpunktthemen in der Regel insbesondere über die zurückliegenden Ausschusssitzungen berichtet wird, tagt normalerweise außerhalb der Ratsferien mittwochs um 18 Uhr. Da unter Corona-Bedingungen im Rathaus keine

entsprechenden Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wird sie auf absehbare Zeit nur online stattfinden können. Sie tagt – ebenso wie die Fraktionsarbeitskreise, die Anfang 2021 gebildet werden – parteiöffentlich.

Die nächste KölnWahl ist 2025. Und auch in diesem Sinne gilt natürlich: „Nach der Wahl ist vor der Wahl“. Wer also die Kommunalpolitik mit seinem Know-how oder Input bereichern oder einfach nur begleiten möchte, kann sich in der Fraktionsgeschäftsstelle (Fon 0221/221-23830, fdp-fraktion@stadt-koeln.de) melden und in die Einladungsverteiler der „Großen Fraktion“ und/oder der Fraktionsarbeitskreise aufnehmen lassen.

.....
Ralph Sterck
Vorsitzender der FDP-Fraktion
im Rat der Stadt Köln

LIBERALE ANTWORTEN

Christine Stiel

Mitarbeiterin der Kreisgeschäftsstelle



Christine Stiel wurde 1975 in Cloppenburg geboren. Danach verschlug es sie nach Düsseldorf, wo sie eine Ausbildung zur Hotelfachfrau absolvierte. In Köln hat sie zunächst für einen Sender als Assistentin der Art Direktion gearbeitet, um sich anschließend dem Studium der Kunstgeschichte zu widmen. Währenddessen arbeitete sie in der Pressestelle eines Medienunternehmens.

2005 ist sie Mutter geworden und hat dann mehrere Jahre im Verlagswesen gearbeitet. Seit 2018 arbeitet sie in der Kreisgeschäftsstelle der FDP Köln.

Auf welche eigene Charaktereigenschaft sind Sie besonders stolz?

Stolz ist ein schwieriges Wort, aber ich mag meine offene Art.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Das sag ich doch hier nicht... ; -)

Welches politische Projekt würden Sie gerne beschleunigt wissen wollen?

Die Steuerreform hätte ich gerne beschleunigt. Das Steuersystem muss vereinfacht werden und die frauenfeindliche Steuerklasse V muss abgeschafft werden.

Wem würden Sie mit welcher Begründung einen Orden verleihen?

Es gibt bestimmt viele, die einen verdient hätten, aber ich würde ihn meiner verstorbenen Mama verleihen für ihr soziales Engagement und ihre Stärke.

Welche Persönlichkeit in der Geschichte bewundern Sie?

Martin Luther King.

Wie und wo würden Sie gerne mal Ihren Urlaub verbringen?

Kambodscha, Angkor Wat. Das stelle ich mir atemberaubend vor.

Welches Buch würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

„Die Entdeckung der Langsamkeit“ von Sten Nadolny, um richtig runterzukommen.

Welches Kulturereignis haben Sie in der letzten Zeit besucht?

Kurz vor dem letzten Shutdown hatte ich das Glück, noch „Die Zauberflöte“ im Staatenhaus mit meiner Tochter sehen zu dürfen.

Welches Lied singen Sie gern unter der Dusche?

Ich singe nicht gerne ohne Begleitung, ich singe eher mit, z. B. bei „The Voice“. Besonders gerne singe ich Neue Deutsche Welle-Songs.

Wo hätten Sie gern Ihren zweiten Wohnsitz?

Ein Landhaus in Südfrankreich oder Italien.

Was verbindet Sie mit Köln?

Eine Art Hassliebe. Dafür müsste ich hier aber länger ausholen.

Was können Sie besonders gut kochen?

Vieles, aber im Moment am liebsten Tajine. Das ist ein marokkanisches Gericht, was in dem gleichnamigen Tongefäß gekocht wird.

Was ist Ihr Lebensmotto?

„Et kütt wie et kütt“ und „Das Leben ist kein Ponyhof“.

Was steht auf Ihrem Wunschzettel?

Italienisch lernen.

DIE NEUE „GROSSE FRAKTION“

MITGLIEDER DES RATES



Ralph Sterck,
Fraktionsvorsitzender
Stadtentwicklungs-
ausschuss,
Hauptausschuss



Katja Hoyer,
stv. Fraktionsvorsitzende
Ausschuss für Soziales und
Senioren, Integrationsrat



Volker Görzel,
stv. Fraktionsvorsitzender
AVR/Vergabe/Inter-
nationales, Rechnungs-
prüfungsausschuss,
Wirtschaftsausschuss
(1. stv. Vorsitzender)



Stefanie Ruffen
Bauausschuss
(Vorsitzende),
Ausschuss für Schule
und Weiterbildung



Ulrich Breite,
Fraktionsgeschäftsführer
Finanzausschuss,
Sportausschuss
(2. stv. Vorsitzender)

MITGLIEDER DER BEZIRKSVERTRETUNGEN



Christian Nüsser
BV 1 – Innenstadt



Karl Wolters, Fraktionsvors.
BV 2 – Rodenkirchen



Dr. Rüdiger Nies
BV 2 – Rodenkirchen



Gerd Kaspar
BV 3 – Lindenthal



Marlis Pöttgen
BV 4 – Ehrenfeld



Marc Urmetzer
BV 5 – Nippes



Joshua Schlingens
BV 6 – Chorweiler



Elvira Bastian
BV 7 – Porz



Fardad Hooghoughi
BV 8 – Kalk



Torsten Tücks
BV 9 – Mülheim

SACHKUNDIGE BÜRGERINNEN UND BÜRGER



Robert Wande
Ausschuss für Bürger-
beteiligung, Anregungen
und Beschwerden



Christina Dumstorff
Ausschuss Gleichstellung
von Frauen und Männern



Dr. Rolf Albach
Ausschuss für Klima,
Umwelt und Grün



Lorenz Deutsch, MdL
Ausschuss für Kunst
und Kultur



Dr. Kay-Uwe Bartels
Digitalisierungs-
ausschuss



Bettina Houben
Gesundheitsausschuss



Chantal Schalla
Jugendhilfeausschuss



Catherine Schöppen (Stv.)
Jugendhilfeausschuss



Christtraut Kirchmeyer
Liegenschaftsausschuss



Dr. Christian Beese
Verkehrsausschuss

SACHKUNDIGE EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER



Sascha Korinek
AVR/Vergabe/Internationales



Niusha Arabi
Ausschuss für Bürgerbeteiligung, Anregungen und Beschwerden



Alexandra Herzog
Ausschuss Gleichstellung von Frauen und Männern



Martin Osorio Pulido
Ausschuss für Klima, Umwelt und Grün



Dr. Ulrich Wackerhagen
Ausschuss für Kunst und Kultur



Maria Westphal
Ausschuss für Schule und Weiterbildung



Benedikt Liefertz
Ausschuss für Soziales und Senioren



Seda Öndas
Bauausschuss



Stephan Wieneritsch
Bauausschuss



Florian Franzen
Digitalisierungsausschuss



Niklas Schmickler
Finanzausschuss



Robert Gaida
Gesundheitsausschuss



Martin Ozminski
Jugendhilfeausschuss



Johannes Radke (Stv.)
Jugendhilfeausschuss



Andreas Michalak
Liegenschaftsausschuss



Lisa Otto
Rechnungsprüfungsausschuss



Norbert Bruhn
Sportausschuss



Emre Dönmez
Sportausschuss



Maria Tillessen
Stadtentwicklungsausschuss



Dr. Eva-Maria Ritter
Verkehrsausschuss

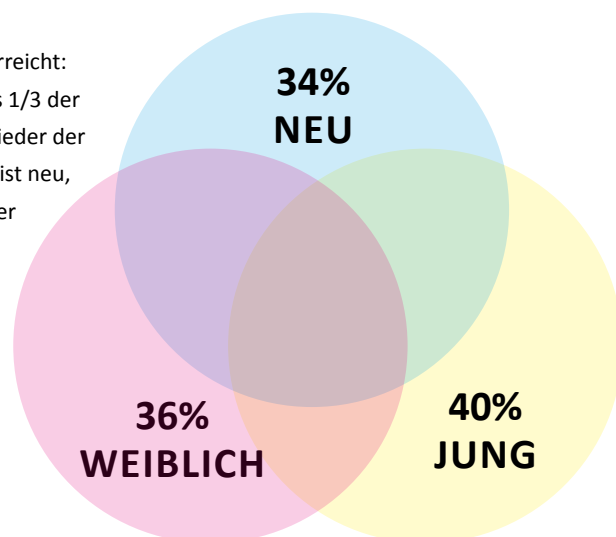


Uli Kessel
Wirtschaftsausschuss



Anja Senff
Wirtschaftsausschuss

Drei-Drittel-Ziele erreicht:
Mindestens jeweils 1/3 der
ordentlichen Mitglieder der
„Großen Fraktion“ ist neu,
weiblich oder jünger
als 35 Jahre.



Bettina Houben wurde 1960 in Waldbröl geboren und ist in Weidenpesch aufgewachsen. Nach dem Abitur 1979 studierte sie Medizin an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf. Seit Gründung der Jungen Liberalen hat sie sich dort auf Landes- und Kreisebene engagiert. Sie war u.a. Finanzreferentin des Landesverbandes, Kreisvorsitzende der Kölner Jungen Liberalen und Mitglied im Kreisvorstand der Kölner FDP. Außerdem war sie lange Jahre Vorsitzende des Stadtbezirksverbandes Nippes. Seit 1995 arbeitet sie in einer hausärztlichen Gemeinschaftspraxis in Weidenpesch als niedergelassene Ärztin.

Sie kandidierte zur KölnWahl mehrfach im Wahlkreis Weidenpesch und Niehl, zu den Bundestagswahlen 2005 und 2009 im Wahlkreis Köln III für die Stadtbezirke Ehrenfeld, Nippes und Chorweiler sowie zur Landtagswahl 2012. Seit 2009 ist sie Gesundheitspolitische Sprecherin der Ratsfraktion und von 2011 bis 2017 war sie Stellvertretende Vorsitzende des FDP-Kreisverbandes Köln.

2017 wurde sie zur Landesvorsitzenden der Liberalen Frauen NRW gewählt.



Frau Houben, ein Jahr geht zu Ende, das weltweit fast ausschließlich von der Corona-Pandemie geprägt war. Wie blicken Sie als Ärztin und Gesundheitspolitikerin auf 2020 zurück?

Ein schwieriges und anstrengendes Jahr – für alle. Anfangs wussten wir sehr wenig über das Virus, haben aber zum Glück im Laufe der Zeit vieles gelernt. Insbesondere, wie wir Ansteckungen möglichst vermeiden können. So wissen wir, dass „Alaaf“ nicht nur zum Karneval gehört, sondern zum täglichen Leben, nämlich Abstand halten, Lüften, Atemmaske (Mund-Nasen-Schutz) tragen, App herunterladen und Flossen, also Hände, waschen. Das Niesen und Husten in die Ellenbeuge gehört natürlich auch dazu.

Anfangs war die Versorgungslage mit Schutzkleidung – Mund-Nasen-Schutz, Einmalhandschuhe, Schutzkittel, Desinfektionsmittel – schlecht. Erfreulich war aber die Kreativität der Menschen, die in Eigenregie Atemmasken nähten, die Chemieunternehmen, die in großen Mengen Desinfektionsmittel produzierten und dieses über die Feuerwehr verteilten und die intensive Nutzung von Telefon und

Internet zum Pflegen der Kontakte bei Wahren des Anstandes.

Sind wir in Köln auf die bevorstehende Impfkampagne gut vorbereitet?

Soweit ich das nach den vorliegenden Informationen beurteilen kann, sollten die Impfungen gut organisiert sein. Wenn ausreichend Impfdosen vorhanden sind und es die Möglichkeit der Impfung in den Praxen der niedergelassenen Ärzte geben wird, ist es sicher möglich, die Kölnerinnen und Kölner, die sich impfen lassen wollen, in einem planbaren Zeitrahmen zu impfen.

Was ist diesbezüglich Ihre Perspektive für das kommende Jahr?

Ich hoffe, dass es ausreichend Impfstoffe geben wird, dass die Wirksamkeit sich wie erwartet darstellt und dass die Menschen diese gut annehmen und vertragen. Trotzdem wird 2021 nicht wie 2018 oder 2019 im Hinblick auf das unbefangene Feiern und Beisammensein mit anderen Menschen. Es gibt noch so vieles, was wir nicht wissen, so dass „Alaaf“ und diese Regeln sicher weiter gelten.

Die Zusammensetzung des Rates der Stadt Köln hat sich mit der Kommunalwahl im September sehr verändert. Welche Schwerpunkte sehen Sie für die Freien Demokraten?

Auf Freiheit und Verantwortung bestehen, statt Verbote Gebote empfehlen und leben, Vertrauen in die Vernunft der Menschen haben und Allen die Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Dazu gehört Bildung, Sicherheit und Verlässlichkeit.

Sie sind auch Vorsitzende der Liberalen Frauen in NRW. Was erwarten Sie vom neu gegründeten städtischen Ausschuss „Gleichstellung von Frauen und Männern“?

Einen wichtigen Beitrag dazu, dass Gleichstellung, Gleichberechtigung und vor allem gleichmäßiges Übernehmen von Funktionen und Aufgaben im täglichen Leben der Kölnerinnen und Kölner selbstverständlich sind. So ist die Sorgearbeit immer noch überwiegend Arbeit der Frauen, vor allem Frauen sind in Teilzeitarbeit, der Gender-Pay-Gap besteht nach wie vor.

„AUF FREIHEIT UND VERANTWORTUNG BESTEHEN, STATT VERBOTE GEBOTE EMPFEHLEN UND LEBEN, VERTRAUEN IN DIE VERNUNFT DER MENSCHEN HABEN UND ALLEN DIE CHANCEN AUF EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN ERMÖGLICHEN.“

IM GESPRÄCH MIT BETTINA HOUBEN

Wo ist denn der Handlungsbedarf aus liberaler Sicht am dringendsten?

Menschen ermutigen, Stellung zu beziehen, Frauen ermutigen, ihre Wünsche und Vorstellungen zu formulieren und dafür zu kämpfen. Männer ermutigen, ihre Netzwerke um Frauen zu erweitern und auch in die Sorgearbeit einzusteigen.

Die Jungen Liberalen haben in diesem Jahr ihr 40-jähriges Jubiläum gefeiert. Sie haben seinerzeit in Köln den Mitgliedsantrag mit der Nummer „001“ unterschrieben. Was war das damals für eine Zeit? Und was geben Sie den JuLis für die nächsten 40 Jahre mit auf den Weg?

Es war eine spannende Zeit, eine Zeit des Umbruchs. Die Sozialliberale Koalition lag in den letzten Zügen, die damalige Jugendorganisation der FDP, die Jungdemokraten vertraten u. a. Stamokap-Thesen. Die Gründung der Julis wurde nicht nur positiv gesehen, es gab aus der FDP heraus auch viel Kritik und Anfeindungen. Die Julis wurden als „Politpopper“ und als „Jünger Lambsdorffs“ bezeichnet.

Ich hatte ein Lacoste-Hemd und eine Rüschchenbluse. Neben Anzug und Krawatte gab es Parkas und Cordhosen, also genauso wie heute, eine große Mischung von jungen Menschen, die die Idee der Freiheit und des Liberalismus mit Leben füllen.

Die nächsten 40 Jahre – gerne auch noch mehr – weiter innovativ, kritisch, argumentativ ausgewogen und offen für inhaltliche Auseinandersetzungen.

Sie haben bei den Liberalen Ihren Mann kennengelernt, Ihre beiden inzwischen erwachsenen Söhne sind mit der Partei aufgewachsen. Wie ist es, wenn Politik und Familie so eng verwoben sind?

Diese Konstellation ist sehr hilfreich, besteht doch so ein wechselseitiges Verständnis für das ehrenamtliche Engagement und den Zeitbedarf. Die Diskussionen am Abendbrottisch sind wichtig zum Austausch, zum Anhören und Wägen anderer Meinungen, zum Nachdenken und zum Finden eines Konsenses.

Das politische Engagement hat mir immer viel Freude gemacht, macht es auch

weiterhin. Ich habe viel gelernt, nicht nur den inhaltlichen Diskurs, auch Einrichtungen besuchen können und Abläufe verstehen.

Am schönsten und wichtigsten für mich ist aber, dass ich viele Menschen kennenlernen konnte. Oft sind daraus lange und intensive Freundschaften entstanden. Immer aber bestand eine gute Basis für anregende, engagierte und kontroverse Gespräche.

Unsere Söhne haben uns das Engagement leicht gemacht. Oft waren sie nicht unserer Meinung, haben aber häusliche Aufgaben wahrgenommen. Es war für sie in Ordnung, uns im Wahlkampf zu unterstützen, das wurde von uns aber auch entsprechend honoriert, sei es in Naturalien oder über einen Taschengeldbonus.

Haben Sie schon gute Vorsätze für das neue Jahr?

Wohl wie die meisten: Mehr Sport, weniger essen, mehr Zeit für die Familie und Freunde.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

FRISCHER WIND IN DEN BEZIRKSVERTRETUNGEN

VIER STELLVERTRETER DER FDP FÜR DIE BEZIRKS-BÜRGERMEISTER

Bild: privat



Karl Wolters (2.v.r.) in Rodenkirchen

Bei der konstituierenden Sitzung der Bezirksvertretung in Rodenkirchen wurde Karl Wolters von der FDP zum dritten stellvertretenden Bürgermeister gewählt. Dazu sagt der Vorsitzende der FDP Köln-Süd, Joachim Heinemeyer: „Wir freuen uns sehr, dass wir wiederholt mit Karl Wolters einen erfahrenen und angesehenen Kommunalpolitiker als einen der stellvertretenden Bürgermeister durchsetzen konnten. Wir sehen dies als positives Signal der anderen Parteien für eine konstruktive Zusammenarbeit mit uns in der Bezirksvertretung.“ Karl Wolters äußerte sich glücklich über die Wahl: „Ich freue mich auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Herrn Giesen und den anderen beiden Stellvertretern, denen ich ebenfalls sehr herzlich zur Wahl gratuliere. Mein Amt werde ich auch in den kommenden Jahren mit dem notwendigen Engagement für die Bürgerinnen und Bürger in unserem Stadtbezirk ausüben.“



Marlis Pöttgen (1.v.r.) in Ehrenfeld

Marlis Pöttgen ist sehr glücklich und aufgeregt, dass sie im Ehrenfelder Bürgermeister-Team mitarbeiten darf, und sehr stolz, Ehrenfeld zukünftig als dritte stellvertretende Bezirksbürgermeisterin vertreten zu dürfen.

Dem neuen Bezirksbürgermeister von der Fraktion der Grünen war es wichtig die erfahrene Bezirksvertreterin in sein Team zu holen, damit Pöttgen ihre Erfahrungen einbringen kann. Sie ist bereits seit 21 Jahren Mitglied der Bezirksvertretung Ehrenfeld. Marlis Pöttgen lebt seit ihrer frühesten Kindheit in Ehrenfeld und kennt somit die Themen, die die Menschen vor Ort bewegen, sehr gut.

Bild: Ralph Sterck



Marc Urmetzer (1.v.r.) in Nippes

In die neue BV Nippes wurden bei der KölnWahl drei Fraktionen (Grüne, SPD und CDU) und sechs Einzelmandatsträger (FDP, Linke, GUT, KLIMA FREUNDE, Die PARTEI und AfD) gewählt, was eine Mehrheitsfindung schwierig gestaltete. Bezirksbürgermeister war vor der Wahl 21 Jahre lang Bernd Schößler von der SPD, welche bisher seit Einführung der Bezirksvertretungen vor über 40 Jahren regierte, zuletzt in einem rot-schwarzen Bündnis. Es folgten eine Vielzahl von Einzelgesprächen mit allen Beteiligten. Die abschließend erfolgreichen Verhandlungen fanden dann auch noch einen weiteren Höhepunkt mit der Wahl von Marc Urmetzer zum stellvertretenden Bezirksbürgermeister des Stadtbezirkes bei der konstituierenden Sitzung der BV Nippes am 12. November im Altenberger Hof. Die neue Bezirksbürgermeisterin, Dr. Diana Siebert aus Mauenheim, ist die erste Frau in diesem Amt in Nippes.



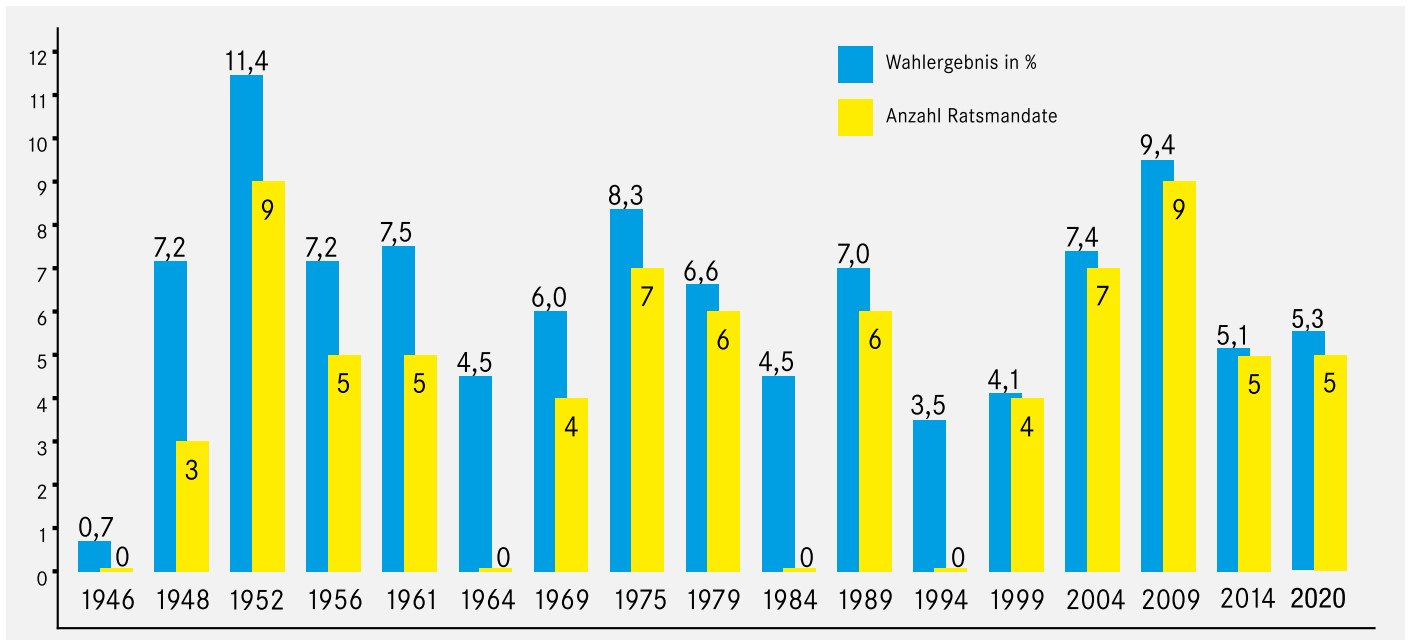
Torsten Tücks in Mülheim

Auch in Mülheim gibt's viel Neues. Wer jetzt an Mülheim Süd oder das Schanzenviertel denkt, hat Recht! Aber ... mit den Stimmen des neuen Christlich-Sozial-Liberalen-Bündnisses wurde auch unser Parteifreund Torsten Tücks am Anfang November zum 2. stellvertretenden Bezirksbürgermeister von Mülheim gewählt. Er war vormals sachkundiger Einwohner im Sportausschuss und ist bereits seit 2009 Mitglied der Bezirksvertretung Mülheim. Mit dem gemeinsamen Koalitionsvertrag möchte man im wachsenden Stadtbezirk Mülheim zusammen die Weichen für die Zukunft stellen. Natürlich dürfen auch liberale Akzente im Koalitionsvertrag nicht fehlen. So finden sich neben den Schlüsselthemen Digitalisierung und Verkehr auch neue Aspekte. Im Schanzenviertel könnte ein „Probierwerk“ entstehen. Bei diesem Projekt werden Jugendliche an tolle spannende Berufe herangeführt.

Bild: privat

Bild: Jasson C. Papachristopoulos

DIE KÖLNWAHL-ERGEBNISSE DER FDP SEIT 1946



KONSTITUIERENDE SITZUNG DER „GROSSEN FRAKTION“

Da bis auf Weiteres noch die strengen Lock-down-Vorgaben gelten, konnte die konstituierende Sitzung der sogenannten „Großen Fraktion“, der regelmäßigen Zusammenkunft aller Mandatsträgerinnen und Mandatsträger der Kölner FDP, Mitte Dezember nicht wie sonst üblich in einem der Sitzungssäle des Rathauses stattfinden. In der Fraktionsarbeit hat sich die Videokonferenz mittlerweile als probates Mittel etabliert. So nahmen fast alle der aktuell 47 Mitglieder des Rates, der Bezirksvertretungen sowie die Sachkundigen Bürger und Einwohner von dem eigenen Bildschirm aus teil, um sich gegenseitig kennzulernen, vorzustellen und sich mit den Gepflogenheiten der zukünftigen Gremienarbeit vertraut zu machen. Fraktionschef Ralph Sterck und Geschäftsführer Ulrich Breite waren mit der durchweg positiven Resonanz der Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr zufrieden. „Eine tolle Truppe, das macht richtig Freude!“ war dann auch das Fazit des Kreisvorsitzenden Lorenz Deutsch, MdL, der als Ausschussmitglied für Kunst und Kultur auch mit am Start ist. [sw]

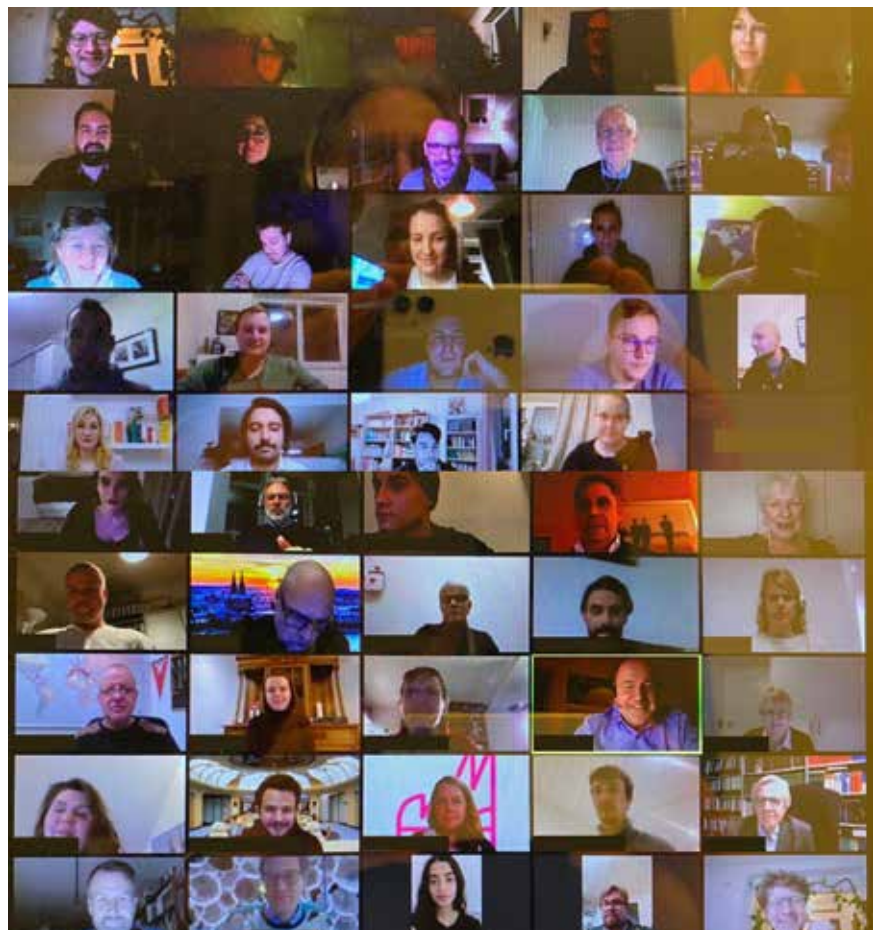


Bild: Gerd Kasper

So geht Sitzung in Corona-Zeiten: Die neue „Große Fraktion“ im Videochat

FREIE DEMOKRATEN SPENDEN FÜR DIE WEIHNACHTS-TAFEL

Die Ratsfraktion hatte auch in diesem Jahr wieder die FDP aufgerufen, Päckchen für die Kölner Tafel e.v. zu spenden. Der Verein versorgt in Köln ehrenamtlich bedürftige und obdachlose Menschen. Nachdem die Pakete im Fraktionsbüro sortiert wurden, konnten Katja Hoyer und Angelika Hünerbein die Spende vor Ort an Harald Augustin, Geschäftsführer der Träger-Stiftung, übergeben. Katja Hoyer, sozialpolitische Sprecherin der FDP-Fraktion: „Wir freuen uns sehr, dass wir dieses Jahr zu Weihnachten ganz viele Pakete der Kölner Tafel übergeben dürfen und damit deren Arbeit unterstützen können. Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern, allen Parteifreundinnen und -freunden und denen, die uns bei dieser großartigen Aktion geholfen haben, Menschen in der Weihnachtszeit eine Freude zu bereiten. So viele Pakete hatten wir nie zuvor!“ [pm]



V.l.n.r.: Katja Hoyer, MdR, Harald Augustin und Angelika Hünerbein bei der Übergabe der Lebensmittelspenden

Bild: Jonathan Finkenrath

HOUBEN SORGT FÜR AUFKLÄRUNG DER TOURISTEN IN BERLIN

„FALSCHER MAUER“ WIRD JETZT AUCH AUF ENGLISCH ERKLÄRT

Da muss erst ein Kölner Abgeordneter kommen, damit die Touristen in Berlin richtig informiert werden. Direkt neben dem Reichstag steht ein Stück Mauer, das viele ausländische Besucher bisher für ein Stück der früheren Berliner Mauer gehalten haben, weil die Erklärung darauf nur in deutscher Sprache zu lesen war. Nur gut Informierte erkannten, dass diese Backsteinmauer keinesfalls zu den legendären Sperranlagen aus Beton gehört haben konnte.

Nachdem Reinhard Houben mehrfach verwirrte Touristen vor dem Reichstag getroffen hatte, regte er an, die Informationstafel zweisprachig zu gestalten. Nach nur einem Jahr Wartezeit, so berichtet es der „Tagesspiegel“ in Berlin, sei die Idee umgesetzt worden. Nun wird auch für internationale Gäste verständlich, dass die Backsteine von der Danziger Leninwerft stammen. Über diese Mauer soll Lech Walesa im Jahr 1980 gestiegen sein, um den Protest der Arbeiter zu organisieren. Sie erinnert an den Kampf der Gewerkschaft Solidarnosc für Freiheit und Demokratie in Polen und den Beitrag Polens zur Wiedervereinigung Deutschlands und für ein politisch geeintes Europa. [cb]



Reinhard Houben an der Backsteinmauer vor dem Reichstag

Bild: Magnus von Cramm